

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Erweichungen der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 20.

Sonnabend den 24. Januar.

1885.

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Herr Minister des Innern hat dem Comitee des Pferdemarktes zu **Stettin** unterm 21. December v. Js., die Erlaubniß erteilt, in Verbindung mit dem am **16. 17. und 18. Mai d. J.** dajelbst stattfindenden Pferdemarkte eine öffentliche Verloofung von Equipagen, Pferden, Fahr- und Reitrequisiten zu veranstalten und die betreffenden Loose im ganzen Bereiche der Monarchie abzusetzen.

Indem ich dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, weise ich die Polizeiverwaltungen und Herrn Amtsvorsteher des Kreises an, dem Betriebe der Loose kein Hinderniß in den Weg zu legen.

Merseburg, den 15. Januar 1885.

Der königliche Landrath.

Weidlich.

Submission.

Der Abbruch des alten Schulhauses zu Schotters soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr zur Einsicht aus. Die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt ebendajelbst

Sonnabend, den 31. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr.

Die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird vorbehalten.

Merseburg, den 21. Januar 1885.

Der königliche Baurath.

Boetel.

Submission.

Der zu 20648 M. 13 Pf. veranschlagte **Neubau des Schul- und Küsterhauses zu Schotters** soll im Wege der Submission vergeben werden.

Der Kosten-Anschlag, die Zeichnungen und Bedingungen können im Bureau des Unterzeichneten in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr eingesehen werden.

Die schriftlichen Angebote sind bis zum

Sonnabend, den 31. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

mit entsprechender Aufschrift versehen, versiegelt und portofrei einzuliefern.

Die Auswahl unter den drei qualifizirten Mindestfordernden wird vorbehalten.

Merseburg, den 21. Januar 1885.

Der königliche Baurath.

Boetel.

Holz-Verkäufe

in der königlichen Oberförsterei **Scheuditz**.
I. Unterforst **Scheuditz**, Schlag V bei **Scheuditz**.

Montag den 26. Januar, 10 Uhr,
circa 35 Hundert hafelne Bandstücke I. Klasse,
„ 800 rm Unterholz-Reisig (Bierpäne.)

Hierzu:

II. Unterforst **Maßlau**, Schlag XI hinter **Dölkau** am **Dölkau-Berthauer Wege**.

Dienstag den 27. Januar, 10 Uhr,
circa 28 Hundert eichene, eschene, erlene Stangen
IV./V. Klasse,

2600 rm Unterholz-Reisig,
„ aus der Totalität 52 rm Kloben, 30 rm
Abraum-Reisig.

III. Unterforst **Böllberg**, **Kabeninsel**,
Schlag IX.

Mittwoch den 28. Januar,
10 Uhr. Nugholz circa 17 Eschen mit 12 fm,
600 Eschen und Rüstern mit 250 fm,
15 Erlen mit 14 fm, 6 Hundert Stangen
IV. Klasse.

12 Uhr. Brennholz circa 30 rm Kloben,
300 rm Abraum und Unterholz-Reisig.

IV. Unterforst **Merseburg**, **Göhlitzcher**
Wehrich bei **Crepau**.

Freitag den 30. Januar, 10 Uhr,
circa 100 Eschen und Rüstern mit 5 fm,
„ 6 Hundert Stangen VI./V. Klasse,

„ 17 Hundert rüsterner Korbhügel,
„ 120 Hundert weidene Bandstücke I./IV.
Klasse,

„ 900 rm Unterholz-Reisig.

V. Unterforst **Burgliebenau**, Schlag X,
bei **Döllnitz**.

Montag den 2. Februar, 10 Uhr,
circa 0,5 Hundert erlene Stangen,
„ 2 Hundert Hammerstiele (Weißdorn),
„ 1800 rm Unterholz-Reisig.

Scheuditz, den 22. Januar 1885.
Königliche Oberförsterei.

Deffentl. Sitzung der Stadtverordneten
Montag, den 26. Januar, Abends 6 Uhr.

1) Berathung über die **Etats pro 1885/86.**
2) Anlegung eines **Druckständers** in der **Unter-**
altenburg.

Merseburg, den 22. Januar 1885.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Krieg.

Redactioneller Theil.

Zur Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 23. Januar.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Die Vorlagen betr. Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes und betr. Ergänzung des

Etats pro 1885/86 (betr. die Kolonien) wurden den Ausschüssen überwiesen. Der Beitrag zum Zollanschluß von Bremen wurde genehmigt.

— In parlamentarischen Kreisen verlautet, der Präsident des Reichstages, Herr von **Wede**, werde seine Stellung als Regierungspräsident in **Magdeburg** aufgeben.

— Die deutschen **Tabakindustriellen** hielten Donnerstag in Berlin eine Versammlung behufs Errichtung einer **Unfall-Versicherungsgesellschaft** ab. Ein Antrag auf Gründung einer

besonderen süddeutschen Genossenschaft wurde abgelehnt, und wird also wohl die Errichtung einer Reichsgenossenschaft erfolgen.

Oesterreich-Ungarn. Die österreichische Regierung hat die Errichtung von **Sträfling-Kolonien** ins Auge gefaßt.

Großbritannien. Der türkische Minister **Fehmi Pascha** entfaltete in London eine eifrige Thätigkeit. Erreichen wird er freilich mit seinen ägyptischen Wünschen wenig. Ob der gutmüthige und schwache **Tawfik Khedive** von

Ägypten ist oder nicht, ist ganz gleichgiltig, sein Nachfolger wird auch nur ein **Sirohmann** sein.

Orient. Die Kämpfe zwischen der englischen Armee unter **General Wolseley** und den Arabern um den Entschluß von **Khartum** haben begonnen und zwar ist die **Avantgarde** unter **Oberst Stewart** zuerst — unweit **Metanneh** am

Nil — auf den Feind gestossen. 10 000 Araber standen 1200 Engländern, die sich im **Duarree** formirt hatten, gegenüber und zerpflanzten durch einen Sturmangriff die englische Aufstellung.

Glücklicherweise verloren die Engländer die **Geistesgegenwart** nicht und schlossen unter verheerendem **Schnellfeuer** gegen die Araber ihre Reihen wieder zusammen. Die Gefahr muß sehr

groß gewesen sein, denn der englische Verlust beträgt an **Todten** 9 Offiziere darunter ein **Oberst**, und 65 Mann, und an **Verwundeten** 9 Offiziere und 81 Mann. Dem **Oberst Stewart** wurde das Pferd getödtet. Dadurch ist die **Nachricht** von der **Unterwerfung** des **Mahdi** Lügen gestraft, es wird vielmehr bis **Khartum** noch heftige Gefechte geben. Die Araber gehen sehr tapfer vor, es beweist das ihr Verlust von 1200 Mann an **Todten**.

— England gesteht in der ägyptischen Frage den **Eintritt Deutschlands** und **Rußlands** in die **Staatsschuldentommission** zu, will auch sonst noch einige **ConzeSSIONen** machen, bleibt aber bei der **Forderung** der **alleinigen Finanzkontrolle** stehen.

Australien. Endlich ist es geschehen, nämlich die englische Regierung hat einige **Inseln** im **Süden von Neu-Guinea** **annectieren** lassen; wohlweislich hält sie sich aber von den **Samoa-**
inseln, auf welche die **auftralischen Colonien** vog **Alem** spekulieren, fern. In dieser **Beziehung** wird auch nichts erreicht werden, mögen die **auftralischen Engländer** anfangen, was sie wollen. Der **deutsche Einfluß** ist hier so **vorrherrschend**, daß die **Inseln** bereits so gut, wie **deutsch** sind.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 22. Januar. Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung lediglich mit der **Wohlfahrtsgesetzvorlage**. Während verschiedene **Redner** des Hauses ansäuerten, daß das **Gesetz** nur auf dem Wege einer **Berathungsänderung** perfekt werden könne und die **Vorlage** im Interesse der **Weiterentwicklung der kommunalpolitischen** **Belangen**, spricht sich der **Abg. v. Dellbrück-Debra** (deutsch-freie) lebhaft für die **Vorlage** aus, die er als einen wichtigen Schritt auf dem Wege der **sozialen Reformgebung** begrüßt. Der **Staatssekretär** im **Reichsschatzamt** **Dr. Stephan** griff wiederholt in die **Debatte** ein und

„Norddeutscher Wirthschaftsfreund“ Nr. 4.

betonte die Notwendigkeit, dem arbeitenden Volke die genügende Gelegenheit zu geben, seine Erparnisse nutzbringend anzulegen; außerdem wies er nach, daß die Vorlage in keiner Weise die Interessen der Einzelstaaten schädige. Schließlich wurde der Gesetzentwurf an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen und die nächste Sitzung behufs weiterer Berathung des Etats auf Freitag 12 Uhr anberaumt.

Preussischer Landtag.

* Berlin, 22. Januar. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung ohne wesentliche Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die Vertretung des Fürstums in bürgerlichen Rechtsverhältnissen der Justizverwaltung in erster Lesung. Die Konsolidationsgesetze für die Rheinprovinz und für die Hohenzollernschen Lande, welche von dem Minister für Landwirtschaft, Dr. Lucius Lebbart befristet, von mehreren Rednern des Centrums jedoch bekämpft wurden, überwies das Haus einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern. Die darauf fortgesetzte Etatsberathung gab dem Staatsminister Dr. Lucius Veranlassung zu einer ausführlichen Darlegung der Notlage, in welcher sich die Landwirtschaft befindet und welche dringend zur Abhilfe auf dem Wege der Gesetzgebung

mahe. Daraus wurde die weitere Berathung des Etats auf Freitag 11 Uhr vertagt.

Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 24. Januar. 1712. Friedrich der Große geboren. 1871. Longwy kapituliert. Merseburg 23. Januar.

* Unsere jungen Damen — so schreibt eine Amerikanerin — lernen heute ja so viel, daß früher ein Professor ganz gut damit hätte auskommen können; nur die Hände naß machen, das lernen sie in den seltensten Fällen. Sollen sie kochen, so fagen sie, die Küche nimmt ihnen die Zeit zur Erlangung der Bildung; und sind sie mit all' ihrer Bildung verheirathet, dann spürt der Mann gar bald, wo es hapert, und sein Geldbeutel merkt, daß die Gattin es nicht versteht, mit Wenigem Haus zu halten, und

dennoch für einen guten Tisch zu sorgen. Darum scheut sich auch mancher Mann, einen eigenen Herd zu gründen — der Herd wird ihm zu theuer. Ihr jungen Mädchen, die Ihr die redliche Absicht habt, einen Mann zu beglücken und ihm auch in bescheidenen Verhältnissen das Leben angenehm zu machen, merkt Euch, daß der Mann nicht satt wird, wenn Ihr ihm Eure Ansicht darüber vortragt, wer der größere sei, Schiller oder Goethe, und daß ihm das Maß nicht schmachhafter wird, wenn Ihr ihm etwas von Liszt oder Chopin vorhämmert, sondern denkt daran, daß der eigene Herd zum Kochen da ist! Glaubt Ihr jedoch, die Hand werde Euch raub oder hart, wenn Ihr selbst ansaßt, so hört: Nicht die Hand ist es, welche kocht oder streicht, sondern die Liebe, welche die Hand leitet; ohne Liebe ist die zarreste Hand hart wie ein Wachsholz. Und geht an den Herd und lernt kochen! Das Andere findet sich später!

Insertaten-Beil.

Gute selbstgefertigte **Rußbaum-Möbel**, matt und blank gehalten, bestehend aus:
 einem **Sopha** mit grünem Blüsch-bezug,
 einem **Sopha Tisch**, Maria-An-toineten-Form,
 1/2 Dgd. **Tafelstühle** mit Rohr-lehnen,
 einem **Pfeiler-Spiegel** mit Krystallglas,
 einem **Schränken** zu dem-selben,
 einem **Wäscheschrank**,
 alle Möbel zu einander passend, sind zu verkaufen **C. F. Malpricht**, Grünebr. 5.

100 Schock Erbsenstroh sind zu verkaufen in den **Schmidt'schen** Biegeleien, Halle'sche Str. u. Leipziger Chaussee.

Winterrüberzieher u. Herren-H Röcke im Einzelnen wie in **Posten** billig zu verkaufen. **Leipzig**, Wiltbergartenstr. 14, 2. Etage

eine junge große Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Schlitzsch Nr. 10.**

Ein Gut, 3/4 Stunden von **Weimar**, 110 Morgen bestes Feld in 3 Plänen, dabei 10 Morgen Wiese, alles in bester Cultur, neue Gebäude, reiches lebendes und todes Inventar, ist zu verkaufen. Kostens-freie Auskunft ertheilen **Carl Apel & Sohn, Weimar.**

Ein **fein möbl. Zimmer** mit Schlafcabinet ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten und jest oder auch später zu beziehen; zu erfragen in der Exped. d. Kreisbl.

Ein **Logis** im Preise von 36 Thlr. ist an einzelne Leute zu vermieten u. Oftern zu beziehen; zu erfragen in der Exped. des Kreisbl.

Die **Wohnung** des Herrn Ober-Regierungs-rath Gruger im **Bürger-garten** ist sofort zu vermieten und 1. Juli 1885 zu beziehen.

Teuber.

In meinem neuen Hause, **Linden-strasse 6**, in eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern und sonstigem Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen.

W. Senf.

Wahrscheinlich Anfragen zu Folge, erlaube ich mir ergehen mitzutheilen, daß ich wieder Unterricht in Hand- u. Maschinen-Nähen, Wäsche-Zuschnähen, Anfertigen u. Confectionieren ertheile, wozu sich junge Damen melden können. **H. Remus, Bismarck 2.**

Die diesjährige General-Versammlung unseres Vereins findet am **Donnerstag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthofs „zur goldenen Kugel“ in Halle a. S.** statt, wozu nicht nur alle Mitglieder unseres Vereins sondern auch alle anderen Freunde und Gönner des Fischereiwesens hierdurch eingeladen werden. Wir eruchen ergebenst um zahlreiches Erscheinen und knüpfen daran die Bitte, Ihre etwa neu gemachten Erfahrungen auf dem Gebiete der Fischerei in der vorgedachten Versammlung mitzutheilen. Die bezüglichen Vorträge wollen Sie ähntlich vorher bei uns anmelden. Nach beendeter Sitzung, Nachmittags 3 Uhr, findet ein gemeinschaftliches **Mittag-Essen** im Gasthofs statt und werden Anmeldungen hierzu von uns entgegen genommen. **Merseburg, den 17. Januar 1885.**

Der Vorstand des Fischerei-Vereins für den Regierungs-Bezirk Merseburg. **Müller.**

Haus-Verkauf.

In der Nähe des Marktes hierelbst ist ein **zweistöck. Wohnhaus** mit Hof und Zubehör wegzugshalber bei geringer Anzahlung sofort durch den **Auktions-Kommissar Paul Rindfleisch** in Merseburg zu verkaufen.



Die ausserordentliche Verbreitung dieses Hausmittels hat eine ebenso grosse Zahl ähnlicher Präparate als Nachahmer hervorgerufen, welche sich nicht entblöden, Verpackung, Farbe und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Stollwerck'schen Fabrikates tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch ausgelegte Firmen-Schilder.

PH. MAYFARTH & Co., Frankfurt a. M.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei - Maschinen
 fabriciren als Specialität in neuester Construction und vollkommener Ausführung:
HAECKSEL jeder Größe zu billigsten Preisen. Verbreitet in 23 000 Stück.
 Präm. m. ca. 150 Medaillen
 Agenten erwünscht. Zeichnungen und Preise franco und gratis.

Die Gartenlaube

beginnt soeben mit einer Auflage von 260,000 Exemplaren einen neuen Jahrgang.
 Preis für das Monatsheft 50 Pf.
 Abonnenten nehmen alle Buchhandlungen entgegen, welche auch das erste Heft auf Verlangen zur Einsicht liefern.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen

fabricieren als Specialität in vorzüglichster Construction und Ausführung. Verbreitet in 22 000 Exemplaren. Prämiirt mit nahezu 150 Medaillen, Schrotmühlen, Röhrenschneider mit Stahlwalzen, Zahnscheiben oder verschiedener Construction, fabricieren in jeder Größe. Lieferung unter Garantie und Probezeit. Cataloge franco und gratis.
Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei. Wo wir noch nicht vertreten sind, werden solide Agenten angestellt.

Gotthardstr. 13 Uhren-Handlung

Bestens für Reparatur und Neuarbeit von **Jul. Gläser, Uhrmacher, Gotthardstr. 13** vormals bei J. E. Nig hier. Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.

D. Schumacher's Heilmethode
 heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd — ohne Berührung — unter Garantie, brieflich alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltesten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speciel Flechten, Wunden, Geschwüre,
Schwachezustände,
 Nervenschwäche, Bleichsucht, Magenleiden, Rheuma, Bandwurm in 1 Stunde; für d. vollen Erfolg der Cure laiste Garantie.
 Meine Brochüre **Heilmethode** illustr. 40. schüre Auflage versende für 50 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg., und sollte kömmer versäumen, sich dieselbe anzuschaffen.
D. Schumacher.
 Hannover, Schillerstrasse.

Stotternde,

welche beim Singen nicht stottern, finden in meiner Heilanstalt vollständige Heilung und erhalten eine natürliche Sprache wie jeder gesunde Mensch. Honorar nach vollendeter Heilung. Spracharzt **Gerdt's, Bingen a. Rh.**

BERLINER NEUESTE NACHRICHTEN
 Unparteiliche Zeitung
 Billigste Berliner Zeitung
 Täglich auch Montags
 Täglich politische Mittheilungen, objectiv, mit Wiedergabe interessanter Meinungsäusserungen aus der Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Gerichts-halle; locale Nachrichten. — Spannende Romane. Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten. — Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. — Amtliche Nachrichten. 6 (Gratis-) Beilagen: 1. Neueste Berliner Pflanzende Blätter (illustrirt) 2. Unterhaltungsbblatt. 3. Die Haus-frau. 4. Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau. 5. Neueste Moden (illustrirt und Schnitt-muster). 6. Verlosungsbblatt (betr. Obligationsen, Prioritäten und Anlehenloose).
 Abz. 25 Pfg. gewöhnliche Monats- bez. 2 Thlr. 50 Pfg. 6 Monate 10 Thlr. 1 Jahr 18 Thlr. 50 Pfg.
 für den Verleger **W. A. B. S.**

Wenigst.

Kinder und junge Damen finden bei einer **Wittwe** in **Weimar** liebevolle Verpflegung nebu Gelegenheit in allen **Wissenschaften** und in der **Hauswirthschaft** sich auszubilden. Das Nähere ist in der Exped. des Kreisbl. zu erfragen.

„In der Mittwochs Nachmittags im „goldnen Arm“ stattgehabten ersten diesjährigen Versammlung des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg an welcher außer einer größeren Anzahl Mitglieder auch einige Gäste theilnahmen, begrüßte der Herr Vorsitzende, Graf von Hohenhausen-Döllan, die Anwesenden, dankte ihnen für seine Wiederwahl zum Vorsitzenden und richtete an sie die bringende Bitte, bei der gegenwärtig so trüblichen Lage der Landwirtschaft mit um so größerer Energie dahin zu streben, daß die Lage sich bessere und durch Vereinigung von Wissenschaft und Praxis die landwirtschaftlichen Verhältnisse immer mehr zu fördern. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten und zuerst die Generalien erledigt. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß zu dem am 28. d. M. stattfindenden Vereinsball die Schüler der I. Klasse der landwirtschaftlichen Winterschule hieselbst eingeladen werden. Im Weiteren sprach der Herr Vorsitzende sein Bedauern darüber aus, daß der Bauernverein Merseburg einseitig beschaffen habe, im März d. J. hieselbst eine landwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten, ohne vorher den Kreisverein zur Theilnahme an dem Unternehmen einzuladen. Die Discussion über diese Angelegenheit ergab den allseitig gebilligten Beschluß, daß die Mitglieder des Kreisvereins, sofern sie nicht auch dem

Bauernverein angehören, an dieser Ausstellung sich nicht betheiligen können, da der Kreisverein weder in der Ausstellungs-Comitee, noch im Preisrichter-Collegium vertreten ist. Den nicht anwesenden Mitgliedern soll von diesem Beschlusse durch die amwesenden Mitglieder Mittheilung gemacht werden. Unter anderen Mittheilungen des Herrn Vorsitzenden über eingegangene Prospekte etc. war von größerer Bedeutung eine an ihn ergangene Aufforderung seitens des Vereins für Doppel-Währung bezugs einer Aufschärfung des Kreisvereins über diesen Gegenstand. Auf Verlangen sprach sich der Herr Vorsitzende sehr eingehend und klar über das Wesen der Doppelwährung, als auch über die großen Vortheile derselben für Industrie und Landwirtschaft aus und stellte seine Ansichten schließlich in folgenden 4 Theilen zusammen. Die Doppelwährung ist zu erstens, weil 1) der Werth von 450,000,000 preuss. Thalern im internationalen Verkehr entwerthet ist, 2) so wie die Geldzufuhr in Zeiten wirtschaftlicher Nothlagen (Krieg etc.) Deutschland nur unterwerthiges Metall (Silber) auszusparen im Stande ist, 3) der Credit von Landwirtschaft und Industrie durch das Herabgehen des Bank-Discontos, hervorgerufen durch zeitweiligen Abfluß großer Geldmengen, zu verlässiger Stabilität nicht gelangen kann, und 4) Indiens colossaler Weizenexport durch billige Silberpreise in hohem Maße begünstigt und der internationale

Weizenpreis empfindlich gedrückt wird. — Seitens der Versammlung wurden diese 4 Theile als Resolution einstimmig angenommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Verlesung des Protocolls über die letzte Sitzung seitens des Herrn Schriftführers. Hierauf referierte Herr Rittergutsbesitzer Kurb-Blessen über die Frage: „Kann der Landwirt durch Pflüge und Düngung seines Ackers dazu beitragen, die Getreidearten zu verbessern?“ Die Antwort lautete bejahend, indem der Herr Referent eingehend ausführte, wie die Verbesserung zu erreichen sei: 1) Durch richtige Auswahl des Saatgutes, 2) durch tüchtige Bearbeitung des Bodens und mäßige Anwendung des nöthigen Düngers, welcher der Pflanze am zuträglichsten ist und 3) durch reichliche Pflege des aufgezogenen Getreides in der Reinigung von Unkraut. Die Discussion über das Referat ergab allseitige Zustimmung der Versammlung zu allen wesentlichen Punkten desselben. Hierauf schloß sich eine Besprechung über ausgelegte Proben verschiedener im Vereins-Bezirk gebauter Getreidearten. — Unter den von den Herren Rittergutsbesitzern Jösel-Wengelsdorf, Fuß-Blessen und Beyling-Vündorf ausgelegten Sortiments befand sich auch der amerikanische „Triumph-Hafer“ sowie der „Eichfelder-Hafer“. Ersterem

Salle a. E.
part. u. l. Etage.

RICHARD VOSS.

Salle a. E.
Bruderstraße 18/20.

Manufactur-Mode-Waaren, Seide und Anfertigung feiner Costüme.

Specialität: schwarze Kleiderstoffe

in Cachemires 105 cm breit von 1,60, 4 bis 6 Mark per Meter,
Fantasiestoffen 1,90 6

Schwarze Seidenstoffe in sämmtlichen Neuheiten.

Sehr preiswerther Gelegenheitskauf in
Satin Merveilleux und Rhadames reine Seide,
vorzügliche tragbare Qualität per Meter 2,90—3,60 Mark.

Stilleb. wird errichtet.

Stilleb. Briefannahme.

Freiwillige Feuerwehr.
Die Mannschaften haben ihre Eintrittskarten **bis Sonntag Mittag 12 Uhr** bei dem betr. Hauptmann ihrer Compagnie für den üblichen Preis in Empfang zu nehmen.

Einladung.
Der Ball
„zur Eintracht“
wird **Sonntag den 25. Januar, Abends 7 Uhr, im Thüringer Hofe** abgehalten, zu welchem die Mitglieder und Expectanten und deren Angehörige hiermit eingeladen werden.
Der Vorstand.

feldschlößchen.
Sonntag von Nachm. 3 1/2 Uhr an
Tanzmusik. Hierzu laßt freundlich.
ein Kiefler.

Trebnitz.
Sonntag den 25. Jan. **Wannenschmaus und Ball**, wozu freundlichst einladet
W. Köcke.

Ein Lehrling
sucht **C. G. Hoerichs,**
Klempnermstr.
Ein junger Mensch, welcher Lust hat das **Barbier- und Friseurgeschäft** zu erlernen, findet zu Eltern aufnahme **August Bögel,**
Halle a. S., Wagdeburgerstr. 7.

Ein ordentliches Hausmädchen
mit guten Zeugnissen wird zum 1. April gesucht. **Lauchhaderstr. 7.**

Wer

Rudolf Mosse
Magdeburg, Breite Weg 21.
Alleinige Inseraten-Annahme des:
„Berliner Tageblatt“, „Deutsche Illustrirte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Kladderadatsch“, „Fliegende Blätter“, „Wazar“ etc. etc.

PIVOLI — Merseburg.

Sonntag den 25. Januar
= Grosses Concert =
gegeben von der rühmlichst bekannten
Tiroler National- u. Concertsänger-Gesellschaft
Joseph Wisinger aus dem Pustertthale,
bestehend aus 7 Personen, 4 Damen und 3 Herren
im **National-Costüm.**
Es findet nur dies eine Concert statt.
Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 50 Pfg.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag den 25. Januar 1885
zum Besten der freiwilligen Feuerwehr-Compagnie-Kassen.
Feuerwehr-Fest,
bestehend aus Concert, Theater, Gesangvorträgen und lebenden Bildern.
Billets im Vorverkauf bei den Herren **Jungnickel, Matto** und **Nabe:** Sperrst. 60 Pfg., Saal 40 Pfg. — Au der Kasse: Sperrst. 75 Pfg., Saal 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Mehrbeiträge werden dankend angenommen.
Reichhaltiges Programm an der Kasse.
Anfang 8 Uhr.
NB. Für Heizung der Räume, um dieselben angenehm zu machen, wird das Komitee im Einverständnis mit Frau Geisler die beste Sorge tragen.

Ein Lehrling sucht
A. Preusser, Bäckermstr.,
Neumarkt 53.

Ein ehrlicher, kräftiger
Bursche
vom Lande findet als Hausknecht
Stellung bei **Carl Serfurth,**
früher Gustav Ebe.

Ich suche zum 1. März resp.
1 April eine tüchtige, gut empfohlene

Köchin,

die schon in herrschaftl. Häusern
gebient hat. Lohn — je nach
Leistungen — 180—240 Mk.
Persönliche Vorstellung Nachm.
zw. 4 u. 5 Uhr. Schriftl. Meld.
bitte Zeugnisabschr. beizuf.
Frau Julius Blande,
Villa Blande.

Eine kleine weißgelbe **Hündin** ist
abgelassen und kann vom Eigentümer
abgeholt werden

Oberaltenburg 2.
zur **Bismarck-Stiftung** gingen ein:
von Herrn D. R. S. 20 W. von
dessen Gemahlin 10. M.
Weitere Gaben werden entgegen-
genommen von
der Exped. des Kreisbl.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Donnerstag Nacht entschlief sanft
und ruhig in Gott ergeben nach 14-
jährigen schweren Leiden unsere gute
Mutter, Schwiegerm., Groß- und Ur-
großmutter, die verwittw. Hebeamma
Sophie Weise
im 85. Lebensjahre. Dies allen
Freunden und Bekannten zur Nach-
richt mit der Bitte um stillen Beileid.
Merseburg und Magdeburg, den
22. Januar 1885.
Die trauernden Familien:
Zaucus und Schuster.
Die Beerdigung findet Sonntag
Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause,
Grünestraße Nr. 4, aus statt.

wurde, obwohl derselbe von Samenhändlern wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften außerordentlich gerühmt, von verschiedenen Seiten kein günstiges Zeugnis ausgeht, letzterer dagegen sehr empfohlen. Gleichzeitg wurde große Bosheit beim Anlauf des Samens angebracht, der am sichersten das zu entnehmen sei, wo die Getreidearten in Wasser angebaut werde. Auch gelangte man hierbei zu dem Beschluß, durch den Vorstand die Mitglieder Ende Juni oder Anfang Juli einzuladen zu lassen, die Felder einzelner Vereinsmitglieder gemeinsam zu beschäftigen. Demnach referierte Herr Rittergutsbesitzer Deuling-Bünder über die Frage: „Ist es für den Landwirth nicht ratsam, sein Viehvieh bei jetzigen hohen Viehpreisen selbst aufzuziehen?“ Auch diese Frage wurde im bejahenden Sinne beantwortet, indem der Herr Referent durch genaue Berechnung nachwies, daß eine selbstaufgezogene Kuh im Preise um ungefähr 22/3 Mt. niedriger zu stehen komme, als eine vom Händler bezogene, wozu für erstere noch die Gewähr eines guten Materials komme. Die sehr eingehende Diskussion über diesen Gegenstand bot Veranlassung, auch auf die schon vielfach im Vereine berührte „Körordnung“ zu kommen und wurde beschlossen, die Erstrebung derselben für den Kreis Mersburg auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Hieran schloß sich ein Referat des Herrn Rittergutsbesizers Zehe-Wengelsdorf über die Frage: „Wie entsteht die Dreifrantheit der Schafe, und wie kann dieselbe verhütet werden?“ Der Herr Referent, welcher in der eigenen Schäferei Gelegenheit hatte, öfters, so auch im vergangenen Jahre, ein größeres Auftreten der Dreifrantheit zu beobachten, gab als selbstverständlich zu, daß diese Krankheit durch den Bandwurm erzeugt werde, den die Schafe auf der Weide, durch die Excremente anderer Thiere, namentlich Hunde, dahin bekommen, in den Magen aufzunehmen, was aber der Meinung, daß zu schweres Futter (Erbsen u. dergl.) die Krankheit begünstige und fördere. In der Diskussion wurde letzteres von mehreren Seiten widerprochen und als alleiniger Grund die mit den Bandwürmern befallenen Hirtenhunde angegeben. Als Schutzmittel gegen die Krankheit wurde empfohlen, ein wachsameres Auge auf die Hirtenhunde zu haben und sie öfters auf den Bandwürmern zu untersuchen. Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf ein Referat des Herrn Scharf-Bünder über das Stand- und Strickreißbüß, aus dem wir nur hervorheben wollen, daß der Herr Referent im eigenen Interesse der Herren Jagdbesitzer eine Fütterung dieser Vögel im Winter das Wort redete. Hiermit war die sehr umfangreiche Tagesordnung erledigt, und wurde hierauf die Sitzung vom Herrn Vorsitzenden um 7 Uhr geschlossen.

† Nach dem Jahresbericht des Verbandes gemerbetreibender Bädermeister Deutschlands „Germania“ für das Jahr 1884 besteht der Ortsverband „Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen“ aus 1896 Mitgliedern, welche sich auf 93 Städte und Ortschaften vertheilen.

** Durch die öffentlichen Blätter machen nachstehende Versen die Kunde, welche wir, da es immer noch viele gefährlich zu passierende Stellen auf den Trorrivis giebt, als zeitgemäß auch unseren geehrten Mitbürgern nochmals in Erinnerung bringen wollen:

Ueb' immer Deine Birgterpflicht, auch wenn es schneit und friert;
Verzih das Aechzieren nicht, sonst wirst Du amfotiert.
Der Paragraph steht nicht zum Spaß im Polizei-Statut,
Und wer schon auf dem — Pfahler saß, der weiß, wie weh' es thut.“

** Die in unserem „Kreislatt“ angefündigten Gast-Vorstellungen des Lustspiel- und Märchen=Ensembles aus Wien, unter Leitung der Frau Fanny König beginnen wie uns heute Frau König schreibt, wegen anderweitiger Behinderung nicht wie angezeigt, nächsten Montag, sondern erst Mittwoch den 28. d. s. worauf wir hiermit noch besonders hingewiesen haben wollen. Wir werden in einer der nächsten Nummern auf dieses Gastspiel nochmals zurückkommen.

* Der herrschende Frost hat die gediederten Säger aufs Neue in Nothstand gebracht, wir rufen daher unseren Lesern die mahnenden Worte zu:

Gedenket der darhenden Vögel!

* Von mehreren Mitgliedern des Kaufmännischen Vereins wurde am gestrigen Tage eine Schlittenpartie nach Lauchstedt unternommen.

— o Gestern über Mittag konzertierte die Regimentsmusik auf dem Eise des Gotthardts-teiches.

* Die 23. Fortsetzung des Romans: „Die Falschmüner“ finden unsere verehrten Leser und freundlichen Leserinnen heute auf einer besonderen Beilage.

* Heute liegt die wöchentliche Extra-Beilage „Norddeutscher Wirtschaftsfreund“ (Nr. 4) bei.

Inhalt: Waskeisen als Futtermittel für Rindvieh. — Schlempeante. — Fütterung und Pflege der Falschschweine. — Hauswirthschaftliches, Rezepte u. — Gesundheitspflege.

Kreis, Provinz undUmgegend.

Scheudig. Der Arbeiter Martin aus Altscherritz, von der Staatsanwaltschaft zu Halle wegen Unterschlagung sowie leichten und schweren Diebstahls gejucht, ist am Montag hier von unserer Polizei dingest gemacht worden.

— z. Schweinig. Sr. Durchlaucht Günther Friedrich Wolbemar Jüst von Lippe-Deimold hat in den vergangenen Tagen auf seinen hier und in der Umgegend gepachteten Reviden eine Jagd abgehalten, deren Erfolg nicht gering sein soll. Welche Fertigkeit er beim Schießen an dem Tag legt, davon zeugt schon der Umstand, daß er an einem Tage nicht weniger als 107 Stück Haren erlegte. — Bei der Glätte des Weges ist es dringend zu rathen, vorsichtig zu sein. Ein hiesiger Einwohner hatte in der vergangenen Woche das Unglück, in Folge des glatten Weges aufzugleiten und die rechte Hand zu brechen. — Die Zahl der Arbeiterkolonisten in dem nahe gelegenen Seyda beträgt zur Zeit 140.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Bezüglich des Mörders des Polizeirathes Rumpff in Frankfurt steht noch immer nichts Bestimmtes fest. Der bei Mannheim verhaftete Tischlergeselle ist der That dringend verdächtig, indessen ist definitiv noch nichts fest-gestellt.

† In dem großen Speicher von Großmann in Hamburg ist (durch Selbstentzündung von Baumwolle) ein heftiges Feuer ausgebrochen. Der Schaden dürfte weit über eine Million betragen. Ein Feuerwehmann ist durch einen Sturz in das brennende Gebäude verunglückt, zwei leicht verletzt.

† Die Fenster wissen Verräther zu bestrafen. In New-York ist ein ehemaliges Mitglied des irischen Geheimbundes durch einen Degenstich gefährlich verwundet, weil er die Geheimnisse der Fenster ausgeplaudert haben sollte. Das ist nicht mehr der erste Fall, daß die „Unveröhnlichen“ abtrünnige Genossen zu finden wußten.

† Was der Carneval nicht Alles bringt! Die Tochter eines Wiener Beamten, deren beide jüngere und auch schönere Schwestern fürzlich mit ihr den ersten Gesellschaftsball besuchten, wobei die jüngeren Schwestern von galanten Herren mehr ausgezeichnet wurden, glaubte sich hierdurch zurückgesetzt und machte in einem Anfall von Sentimentalität den Versuch, sich mit Kohlen gas zu ersticken. Der Vater, welcher rechtzeitig dazu kam, vermittelte den Selbstmordversuch und brachte das arme Töchterchen auf's Land zu Verwandten.

Auch ein Winterlied.

Und hat er Jahre lang gesadelt
— Nun zeigt der Winter seine Macht,
Gefesselt liegen See und Ströme,
Der Schnee beim Wandern knirscht und fracht.

Kein Dien zwingt's — der Frost, der grimme,
Malt eise Blunen über Nacht.
In jedes Fenster, zu verspottet
Des Frühlings holde Blütenpracht.

Und thaut' mitleidig nicht die Sonne
Den trügerischen Schmutz hinweg,
Uns schiene Erd und Himmel draußen
Nur wie ein großer Nebelfest!

Doch wohl dem, der im trauten Stillsitzen
Sich wärmen kann — — — ach, find bekant
Dir Stätten nicht, wo bitter Armuth
Der bitter Kälte reicht die Hand,

Und wo die beiden nun gemeinsam
Erstärken machen Hand und Herz,
Ach, Stätten, wo die Kindlein weinen,
Und Eltern ratlos stehen im Schmerz?

Ja, Stätten, wo auf hartem Lager
Süßlos ein Kranter stöhnt und friert,
Wo glaubenstlos, nach eitlen Mißen
Bergweisung wild ins Verre stiert?

O säume nicht — an Deinem Theile
Trug' ab die große Feindschuld,
Such' auf das Gled, tröste, heude
Zum Dant für Gottes Gnadenhuld!

Und sagt ein Gram Dir selbst am Herzen,
Und ist verbittert Dein Gemüth —
Sieh, ob beim Kindem fremder Schmerzen
Nicht neu Dein Lebensglück erstöhlt!

M. Dls.

Bermischtes.

* Der Kaiser befand sich am Donnerstags fast ganz wohl, war schon am Vormittag aufgestanden und erledigte bereits wieder Regier-

ungsangelegenheiten. In Folge beunruhigender Gerichte über den Zustand des Kaisers war den ganzen Vormittag hindurch eine beträchtliche Menschenmenge um das Palais versammelt, die den Kaiser, als er beim Aufstehen der Wachen wiederholt an's Fenster trat, mit Schreien begrüßte. Am Abend fand im Schlosse Cour und Concert statt, der die Kaiserin und die übrigen Mitglieder der kaiserlichen Familie beiwohnten. * Seit drei Jahren ist jetzt zum ersten Male wieder das Wasser um die Kosseva-Insel im Berliner Thiergarten, diese bestüchtete Schlittschuhbahn der Residenz, mit sicherem Eis bedekt, so daß Tausende sich darauf umbertummeln. Seufzend bezahlten an den Vorjahren die Pächter ihre 10000 Mark, sie waren buchstäblich ins Wasser geworfen.

Todesfälle.

— Am 19. Januar mittags starb nach langen Leiden in Altenburg der General der Infanterie z. D. Udo v. Tresckow. 1810 zu Zeridow geboren, hat er sich vor Allem einen in der Kriegsgeschichte hochgeachteten Namen durch die Belagerung und Einnahme von Belfort gemacht.

Predigt-Anzeiger.

Am 3. Sonntage nach Epiphania (den 25. Jan.) predigen:
Dom: Vormittags $\frac{1}{2}$ 10 Uhr. Herr Conffitorial-Rath Leufchner.
Nachmittags 2 Uhr. Herr Diac. Armstroff.
Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. Herr Conffitorial-Rath Leufchner.

Stadt: Vormittags 9 Uhr. Herr Past Seinenen.
Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Horn.
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Besuche und abendmah. Herr Diac. Weipert. Anmeindung Neumarkt. Herr Pastor Leudert.

Nächste Versammlung des Jünglingsvereins nicht Dienstag, sondern Donnerstag, den 29. Januar; des Jungfrauenvereins Montag, den 2. Februar; Beide Abends 8 Uhr im Pfarrsaale.

Altenburg: Herr Pastor Delius.
Bolsbibliothek. Altenburger Schule, Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Theater in Leipzig.

Neues: Sonnabend, 24. Januar. Einmaliges Gastspiel des Herrn Emil Scaria. **Die lustigen Weiber von Windsor.** — Altes: Sonnabend, 24. Januar. Anfang 7 Uhr. **Inspector Bräsig.**

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 22. Januar. 4% Preussische Confs 103,50
Discoutogesellschaft 205,25. Mainz-Ludwigshafener Stamm-
actien 105,50. 4% Ungar. Goldrente 80,25. 4% Russische
Anleihe von 1880 82,25. Desfer. franz.-Staatsbahn 501,—.
Desfer. Credit-Anken 514,—. Tendenz: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Januar. Weizen (gelber) Januar 165,50
April-Mai 171,50 fester. — Roggen Januar 145,20
April-Mai 145,50. — Mai-Juni 146,—, fester.
— Gerste k. 125—185. — Hafer Januar 143,75
— Spiritus loco 43,10. Jan-Febr. 44,70. April-Mai
46,50 fester. — Rübbel loco 52,—. Januar 52,30. April
Mai 52,60 Mt.

Magdeburg, 22. Januar. Rand-Weizen 155—160 Mt.
Weiß-Weizen — — — Mt., glatter engl. Weizen 144—154
Mt., Rand-Weizen 139—150 Mt., Roggen 140—147 Mt.
Cbevalier-Gerste 158—180 Mt., Rand-Gerste 142—150
ber, Hafer 130—145 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpfir.
Mt. 100 Altrprocente loco ohne Faß 42,80—43,30 Mt.

Leipzig, 22. Januar. Weizen unvert., p. 1000 kg netto
loco hiesiger 160—167 Mt. bz. fremder 150—176 Mt. bz. —
Roggen unvert., p. 1000 kg netto loco 145—154 Mt. bz. —
Gerste p. 1000 kg netto loco 125—168 Mt. bz.
feinst über Rotig. — Hafer per 1000 kg netto loco
hiesiger 135—142 Mt. bz., Mais per 1000 kg netto
loco Donau 135—138 Mt. bez. amerif. — — — Mt. Raps
p. 1000 kg netto loco 240 Mt. — Rapsölun per 100
kg netto loco 12,50 Mt. — bz. Rübbel fett pr. 100
kg netto loco süßlisses 52,— w. bez., gestorenes
51,— Mt. bez., 52. W. pr. per Jan.-Feb. 52,— Mt.,
Pr. — Spiritus niedriger, per 10,000 l% ohne Faß loco
43,20 Mt. Gd.

Halle, 22. Januar. Weizen 1000 kg mittlerer 147—
152 Mt., bester bis 164 Mt. — Feuchte Baare ent-
sprechend billiger. — Roggen 1000 Kilo fett 141—150 Mt.
— Gerste 1000 kg Futtergerste 130—140 Mt., Rand-
142—155 Mt., feine Cbevalier 160—175 Mt., —
Gerstenmalz 100 kg 27,00—28,— Mt. — Hafer 1000
K. 140—145 Mt. fett. — Victoria-Erbsen bis 180,— Mt.
— Weisse Bohnen 100 K. 20,00—21,00 Mt. — Einjen
100 kg 18—24 Mt. — Kummel 100 kg ohne Abgab.
Kleeblatt 100 K. Nothklee 60—90, Weiß-fest 60—112,
Schwed. flau 60—110, Luzerne 110—140, Csparte
30—34, Thymothee 32—45, Papagas 32—36 Mt.
Mohn flau 38—39 Mt. — Stärke 100 K.
34,— — — Mt., gefragt. — Spiritus 10,000 Liter p. l.
loco stetg. Kartoffeln 43,60 Mt. — Rübenpfitrus 41,20 Mt.
Rübbel 100 kg 52,— Mt. — Solaröl 100 kg 0,25/30°
Termin 16,50 — — — Mt. — Walzteime 100 kg dunkle
9,50 Mt., helle 10,00—11 Mt. — Futtermehl 100 kg 14 Mt.

Berantwortlich: Gustav Leiboldt in Mersburg.

Sierzu eine Beilage: Feuilleton.

Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

23.] Kriminal-Roman von Gustav Pöffel.

„Noch wagt man es nicht offen auszusprechen“ entgegnete Etwold, „und wird's auch nie, wenn Du jede Bekanntschaft mit dem Todten und die Begegnung mit ihm leugnest. Thust Du das nicht, dann allerdings —“

„Meinst Du, daß man mich ernstlich verächtigen könne?“

„Einer wird es sicher.“

„Wer?“

„Professor Soltmann — Ah! Du kennst ihn?“ Dies in Folge einer leise zuckenden Bewegung Klara's als er den Namen nannte.

„Nur oberflächlich“, entgegnete sie, „nur von gelegentlichem Sehen.“

„Und welchen Eindruck machte er auf Dich?“

„O, ich weiß wirklich nicht —“

„Gar keinen, kann mir's denken“, sprach ärgerlich der Kommerzienrath. „Es erging Dir so wie mir. Ich habe auch diesem Nichts, diesem gesellschaftlichen Niemand nicht die gebührende, oder richtiger gar keine Beachtung geschenkt, und nun verfolgt er mich, verdächtigt Dich —“

„Mich — Herr Soltmann?“

„Zwar nicht direkt, aber mit versteckten Worten, dieser —! Doch was rede ich! Gleichviel. Mag er sein Vergnügen thun. Bewahre Dein Geheimniß tief in Deiner Brust und lasse mich statt Deiner sprechen. Ich habe mich verpflichtet, Dich nach Deiner möglichen Bekanntschaft mit dem Ermordeten zu befragen, man drängte mich dazu; und nun werde ich sagen, daß man sich geirrt, daß die Bewegung, die Du an der Leiche machtest, eine rein zufällige des bloßen Schreckens war. Das wird den ersten Sturm auf Dich abschlagen. Dennoch darfst Du damit nicht Alles erlebigt wäghen. Soltmann ist so schnell nicht abzuweisen. Er wird mir natürlich nicht glauben und entweder bei Gelegenheit Dich selbst ausfragen oder durch seine Spione oder Werkzeuge Dich aushorchen lassen. Darum hüte Deine Zunge, wo es auch sei, und wäre es selbst in der feinsten Gesellschaft. Je versteckter die Falle, desto sicherer, daß Jemand hineinrappelt.“

„Unbesorgt, Papa. Mich kümmert es wenig, was man von mir sagt und denkt; wenn's nicht um Deinetwillen wäre.“

„Etwold starrte seine Tochter mit einem unsicheren Ausdruck an.“

„Um meinetwillen? Wie meinst Du das?“

„Nur des Gerüchtes wegen, das entstehen würde, wenn ich sagte, was in dem Brief —“

„Ja so, der Brief“, zuckte der Kommerzien-

rath zusammen. Und halblaut fügte er hinzu: „Wenn ich nur wüßte —“

Nach kurzem Besinnen wandte er sich noch einmal an seine Tochter.

Er dämpfte seine Stimme noch mehr, als er fragte: „Du weißt wohl noch gar nicht, daß Du bei jener Unterredung belauscht worden?“

„Ich weiß es“, entgegnete sie gelassen; „aber der mich belauschte, hat allen Grund zu schweigen.“

„Sa, denn er war der Mörder.“

„Er hat es Dir gestanden?“ staunte Klara.

„Nein, man hat es so entdeckt, durch Zufall.“

„Zerst erst erschraak Klara. Sie starrte ihren Vater wie irrsinnig an.“

„Entdeckt?“ hauchte sie.

„Aber zu spät“, entgegnete der Kommerzienrath. „Der Mörder war selbst schon eine Leiche oder ist doch spurlos verschwunden.“

Es war wieder, als wenn sie einen Namen nennen wollte, wie damals an der Leiche. Dann aber glitt ein ungläubiges Lächeln über ihr entstelltes Gesicht und sie blickte ihren Vater fragend jorschend an.

„Von wem sprichst Du denn, Papa?“

„Von wem sonst als vom rothen Mathies.“

Sie athmete auf.

„Ach so, Du kennst die Geschichte noch gar nicht, natürlich! da auch die Unterredung zwischen mir und dem rothen Mathies eine ganz geheime war.“

Sie fragte kopfschüttelnd nach dem Inhalt derselben. Ihr Vater erzählte ihr Alles ausführlich.

„Das Verbrechen hat schon seine Sühne gefunden“, schloß er seinen Bericht. „Der rothe Mathies ist in dem Kanal ertrunken.“

„Und glaubst Du wirklich, daß er der Mörder war?“ fragte sie.

„Zweifelt Du daran?“

„Sehr stark.“

„Aus welchem Grunde, da doch alle Beweise —“

„Beweise? Was für Beweise?“

„Die Uhr in der Matratze, das Geld von meinem Comptoirtisch, das man in seinem Koffer fand.“

„Kann die nicht auch eine andere Hand dort verborgen haben, um den Verdacht auf den rothen Mathies zu lenken, der als Anarchist seit den neu entdeckten Massenmorden dieser Partei auch ohnedem schon sehr verdächtig war?“

Der Kommerzienrath trat einen Schritt zurück; er bestete sein Auge durchdringend und ängstlich zugleich auf seine Tochter.

„Du würdest das kaum aussprechen“, sagte er, „wenn Du nicht selbst einen bestimmten Verdacht in dieser Richtung hättest.“

„Nun ja“, gab sie zögernd zu, „ich habe einen solchen.“

Seine Verwirrung wuchs.

„Und welchen?“ fragte er kaum vernehmlich, Ihre Brauen zogen sich finster zusammen; sie schüttelte heftig verneinend den Kopf.

„Nichts in der Welt wird mich je bewegen, diesen Verdacht gegen irgend Jemand laut werden zu lassen“, sagte sie.

„Du — kennst — den Mörder?“

Der Kommerzienrath fragte es mit heiserer, verjagender Stimme. Seine Augen leuchteten in diesem Augenblick wie die des Raubthieres, welches seine Beute belauert.

„Vielleicht“, entgegnete Klara mit einer Bestimmtheit, die eher wie zuversichtliche Bestätigung klang.

„Und wirst ihn niemals nennen?“

„Nie — niemals.“

„Auch — mir nicht, Deinem Vater?“

Klara überlegte.

„Doch“, sagte sie dann, „unter einer einzigen Bedingung.“

„Welche?“

„Daß Du mich zuvor von der Lächerlichkeit jener Anklage des jungen Forster überführst.“

„Du glaubst daran?“

„Nein.“

„Nun also.“

„Und dennoch.“

„Was verlangst Du?“

„Mit Dir, an Deiner Seite, einen Rundgang durch die Kellergewölbe zu machen — weiter nichts.“

„Bist Du wahnsinnig?“

„Nein, aber damit ich es nicht werde, gewähre mir diese Bitte.“

Kalte Schweißtropfen hatten sich während dieser wenigen Worte auf der Stirn des Kommerzienraths angesammelt; seine herabhängenden Hände zuckten, als wenn sie einem unsichtbaren Gegner an die Gurgel wollten.

„Den Namen!“ leuchtete er.

„Führe mich in den Keller.“

„Nein.“

„Warum nicht?“

„Weil — ich es unter meiner Würde halte, mich vor meinem Kinde von einem Verdacht zu reinigen, der für uns Beide gleich beschimpfend ist.“

„Und darum eben“, beharrte Klara, „solltest, müßt est Du es thun. Ja, dieser Verdacht, er ist beschimpfend, entehrend. Wende ihn ab, Vater, von Dir, von mir — ich bitte, ich beschwöre Dich darum.“

„Nein!“

„Auf meinen Knien flehe ich Dich an.“

„Steig auf! Steig' nicht noch tiefer als Du es mit diesem Verdacht schon thust. Befrage mich nicht weiter.“

Der Kommerzienrath wendete sich zur Thür. „Vater!“ sprang Klara auf. Er hielt seinen Schritt an. „Was noch?“ fragte er gereizt, ohne sich umzublicken. „Du willst diesen Verdacht nicht entkräften?“ „Nein.“ „Du wagst es nicht!“ „Mädchen!“

In wilder Wuth fuhr der schwer gekränkte Mann auf seine Tochter los; diese trat erschrocken einen Schritt zurück.

„Wie anders denkst und handelst Du jetzt“, sagte er mit schneidendem Hohn, „als da Martin Forster Dir so gegenüber stand! Noch vorhin sprachst Du von der mitempfundenen Schmach, Deinen braven alten Vater so schwer und ungerecht verdächtigt zu sehen.“

„Und was verlange ich denn anders“, entgegnete Klara, „als daß Du jene Schmach auslöscht für immer.“

„Das ist schon geschehen durch meine Erklärung, das Alles Lüge und Verleumdung ist.“

„In meinen Augen ja, aber nicht in den Augen der Welt; und ehe Du mich nicht in den Stand setzt, auch dieser zu beweisen, daß man uns Unrecht thut, sehe ich mich nicht in der Lage, Deinen Wunsch wegen Nennung des wirklichen Mörders zu erfüllen.“

Der Kommerzienrath nagte wüthend an seiner Untertlippe.

„Das heißt“, zischte er, „wegen Nennung des angeblichen Mörders; denn wenn Du, wie Du sagst, Martin Forster nicht auf die Straße folgst und nicht sahest wie er zu seinem Ende kam und durch wen, kannst Du auch nicht mit Bestimmtheit sagen, daß Der und Jener der Mörder gewesen.“

„Allerdings“, entgegnete Klara. „Aber ich hoffe doch, daß mein Verdacht mich nicht trügt. Denn wenn dieser Brief doch alten Forster in

unrechte Hände gefallen wäre — es wäre entsehrlich!“

Der Kommerzienrath athmete tief und schwer. An diese Möglichkeit hatte er noch gar nicht gedacht. Der Mörder hatte dem jungen Forster Alles genommen, also auch seine Papiere; und da Klara den Brief mit eigenen Augen gesehen hatte, war kein Zweifel darüber, daß er sich zur Zeit der Ermordung im Besitz Forsters befunden hatte. Die Angst trieb ihn aber, ein solches Zugeständniß nicht zu machen.

„Es wird wohl mit dem Briefe wie mit der Verdächtigung des Herrn sein“, sagte er spöttisch. „Weshalb sonst ließ er ihn Dich nicht sehen?“

„Und weshalb lässest Du mich den Keller nicht sehen, da doch darin nichts Verdächtiges verborgen ist?“

Der Kommerzienrath fand keine Antwort auf diese eigenthümliche Gegenfrage, oder vielleicht hielt er es wirklich unter seiner Würde, seiner Tochter den Willen zu thun.

„Ich habe Dir darauf Nichts zu erwidern“, sagte er. „Du weißt nun, wie die Sachen hier liegen und wirst hoffentlich meiner Aussage nicht widersprechen, wenn ich dem Kommissar oder seinem Vertreter, Herrn Soltmann, versichere, daß Du den Ermordeten nie gekannt.“

„Was bleibt mir weiter“, sagte Klara mit einem Seufzer. „Ich muß schweigen. Mein Verhängniß will es so; und ich habe wahrhaftig keinen Grund, den Bann zu brechen, unter dem ich stehe.“

Der Kommerzienrath maß sie mit einem eigenthümlichen Blick. „Du stehst unter einem Bann?“ fragte er zweifelnd.

„Ja.“

„Und — Dein Befinden?“

Sie blickte rasch und verwundert auf. „Ich verstehe“, sagte sie voll Bitterkeit. „Aber fürchte Nichts für meinen Verstand. Wohlte Gott, es wären nur Visionen, die mich beunruhigen; aber leider, leider —“

Sie brach kurz ab und griff wankend nach einer Stuhllehne.

Der Kommerzienrath sprang hinzu, und gerade noch recht, um die Sinkende aufzufangen. Klara hatte sich zu viel zugetraut oder sich zu weit fortzuziehen lassen. Die Sinne schwanden ihr, ihre Kräfte verließen sie. Zu spät erkannte ihr Vater, daß er der kaum Veruhigten diese neuen heftigen Gemüthsbelegungen nicht hätte verursachen sollen.

Er ließ sie auf ein Kanapee gleiten und setzte den Himmertelegraphen in Bewegung, um Hilfe herbeizurufen.

Indem er sich dann von dem Telegraphen wieder fortwandte, fiel sein Blick auf eine Portièrre, welche eine innere Thür verdeckte; an derselben glaubte er in diesem Moment eine verdächtige Bewegung wahrzunehmen.

Er sprang mit einem dumpfen Wuthschrei auf die Thür zu, die Portièrre zurücktreibend.

„Lauchte da Jemand?“ fragte er in das geöffnete Nebenzimmer hinein.

Aber weder kam eine Antwort noch sah er Etwas, das auf die Gegenwart eines Menschen schließen ließ.

„Ich werde mir doch die Medizin des Doktors verschreiben lassen müssen“, murmelte er. „Meine Nerven sind überreizt. Ich höre Stimmen und sehe Gespenster. Es ist zu arg.“

Er beobachtete genau das Nähen der Dienerin, so daß er überzeugt war, sie sei die vermeintliche Lauscherin nicht gewesen.

„Warum ist Niemand hier, Minna?“ fragte er ärgerlich; „Komme herein, um meine Tochter zu besuchen, und finde sie in diesem Zustande. Sind Sie Ihres Dienstes überdrüssig, so bedarf es nur eines Wortes, um Sie desselben für immer zu entheben.“

Das unglückliche Mädchen stammelte eine Entschuldigung. Das Fräulein habe sich sehr wohl gefühlt, sagte sie, und sie selbst weggeschickt, damit sie sich nach mehreren durchwachten Nächten mit einem kurzen Schlaf erquickern solle. (Fortf. folgt.)

IV. Berliner Kunstgewerbe-Lotterie

des Architect.-Vereins.

Ziehung: unwiderruflich am 10. Febr. 1885

Gesammtwerth der Gewinne: 60 000 M

Anzahl der Loose: 100 000, der Gewinne: 1248.

Loose à 1 Mk. sind hier zu haben in der

Expedition des „Merseburger Kreisblatt“.

Druck und Verlag von A. Leidholdt.

